

[1632 v. Juli 4.]

A

NOTIZEN [VOM ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTEN BEAT II. ZURLAUBEN UEBER
DIE VERMITTLUNGSKONFERENZ ZWISCHEN ZUERICH UND DEN V
KATH. ORTEN VOM 21. JUNI - 4. JULI 1632 IN BADEN - MATRI-
MONIAL- UND KOLLATURSTREIT IM THURGAU UND RHEINTAL! -]

EA V 2, 693 (Nr. 593)

"Diewyl sy den Anhang nit zuo Explicieren wüssendt: Zwahr wir auch nit dismal vermerkhen können was sy darfur halten: dan die Khinderlehr, Predigen etc. Nit Nemen. Aber Stattschr[eiber von Zürich und Zürcher Tagsatzungsgesandter Hans Georg] G r e b e l vermeldet die Collaturen [im Rheintal und Thurgau] der Religion anhengig syendt. Welches nun gantz nit Jst, darumben wir harwider vorderst protestierendt, undt Vorbehaltend das die Collaturen Jnskönftig darinn nit gemeint syn söllendt.

Und das diser gütlicher verglich uns an der Frauwefeldischen¹ gebruchter befüegsami und unsern habenden Rechten nüzit benemen solle: das kein könftige ordnung kan die vergangnen sachen limitieren aber woll die Könftigen. Nichts destominder last mans by dem Anerpieten Verpliben, Jn selbiger erkhandt- nus moderation zu suoehen, und so vil an uns gelegen darzuo zu verhelpfen.

Dan so disere verglychung sölte hinder sich gryffen uff die Frauwefeldische handlung, müesste man zuvor dieselbig examinieren und erduren.

So vil gespän ghan das es unlidenlich etc. Predicanten zuo Wengi [=Wängi], Jtem Jn alle ohrt wurden sy [die Zürcher] wellen Jnsetzen: unsere abfallen heissen. Vorbehalten was nit zuo hinderung und abruch unser Religion dienst wurd verstanden durch die crafft des Landtfridens [von 1531].

Fry Religions uebung die Predicanten Jnsetzen: Nothwendig Anhang Collaturen.

Was aber hievor usgemacht und beschlossen durch dis verglychung uffgehebt werden ...

Landtsfriden[:] den verstand so sy Jm geben vorbehalten. Jtem mit der Jrigen Religion und glychen setzen mit reservation unser hocheit.

Heimzubringen über uns nemen, so woll Zürich auch gwalt haben, und was uns Jn ander 2 Articlen begegnet dardurch unser H. und Obern, Jtem zuo abkhürzung der sachen etc. wyl es Nit volkhomen warkh sonst heten wirs über uns gnommen.²

Jndenkx des Exempels mit der Collaturen clag, wan puren [=Untertanen] oder Collator gägeneinander zue clagen, gehörte es für die Reg. Orth und das meer der stimmen. Dan die Collatur kein Religionssach nit ist, es sye dan das man anstath des priesters ein predicanten, anstath des predicanten ein priester sezen Welte. ...

Wan der Judicatur puncten gütlich verglichen, kan er destominder praejudicieren der vergangnen Frauenfeldischen befüegsami.

Nota man habe verstanden was Jr verstandt etc. und repetiert.

Jtem reservierte hoheit und praeminenz. Wan deme also welen wirs heimmemen uns H. und Obern.

Wylen aber abzuokürzen undt die anemung zuo facilitieren, werde man wissen mögen was massen die andern 2 puncten auch zu erörtern, gange es Jn einem zuo.

Doch man wissen sölle das wir nit ... ander parth Jr sachen zuo defendieren, allein die befuegsami rechtlich zuo erhalten.

Gespuert man woll das nur mit gwalt wytleüffigkeit gesucht werden muos.

Jnschrifft unser sach.

Ob unsere Oberkheit zuofriden das wir nit das Recht brucht habendt.

...

NB. die erklärung so wir zuo Baden gethan Jn trukh usgahn lassen mit synen requisitis - praemissis consequentibus".

- 1) Spruch der V reg. kath. Orte im Matrimonialstreit im Thurgau und Rheintal auf der Tagsatzung der VII im Thurgau reg. Orte [VIII Alte Orte ausg. BE] vom 29. Oktober 1630 in Frauenfeld, s. EA V 2, 1528 Art. 192. Zurlauben war damals nicht Zuger Tagsatzungsgesandter, s. ebenda 635 (Nr. 546).
- 2) Von "Landtsfriden" bis hieher durchgestrichen.

AH 75, 338-339

[1655]¹

A

NOTIZEN [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN ZU DEN GEFAHREN EINES BEVORSTEHENDEN KRIEGES UNTER DEN EIDG. ORTEN]

"Alle Historien bezügen das wan Jn einem landt Krieg angefangen, gwüsslich lange Ja über 100 Jahr wehren thund. Züg das gantze tütschlandt [davon.